

Kostenloses Mittagessen

Änderungen im Bildungs- und Teilhabepaket

Das im Jahre 2011 eingeführte so genannte Bildungs- und Teilhabepaket soll Kindern aus Haushalten, die nur über ein geringes Einkommen verfügen, die Teilhabe an Kultur, Sport und Bildung ermöglichen.

Zum 1. August 2019 traten hier einige Änderungen in Kraft. So wurde der Schulbedarf von 100 € auf 150 € erhöht. Der Zuschuss zum Mittagessen entfällt. Auch die Kosten für die Schülerbeförderung zur nächstgelegenen Schule werden übernommen (was das Land Thüringen bereits für alle Schüler*innen gewährleistet.)



Die Lernförderung kann auch beantragt werden, wenn keine Versetzungsgefahr besteht. Allerdings bedarf es weiterhin einer Bestätigung der Schule. Der Betrag für eine außerschulische Betätigung wurde von 10 auf 15 € erhöht. Dieser wird als Pauschale ausgereicht, wenn der Nachweis vorliegt.

Kritik bleibt bestehen

Trotz dieser Erhöhung bleibt die grundsätzliche Kritik am Bildungs- und Teilhabepakt bestehen. „Für 15 Euro können sie im Fußballverein vielleicht gerade noch den Beitrag bezahlen, aber Kosten für Fußballschuhe, Trikots für die Fahrten die anfallen, Turnierfahrten etc. für das ganze Vereinsleben sind da nicht drin. Nun kann man sagen, das bisschen können sie ja selber zahlen, wie aber unsere Untersuchung jetzt ergeben hat, da ist nichts was die selber zahlen können.“ sagte Ulrich Schneider, der Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamt-

verbandes, in einem Interview mit dem Deutschlandfunk am 01.08.2019.

Laut der zu diesem Zeitpunkt veröffentlichten Studie des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes nutzten im Jahr 2018 lediglich 670.000 Kinder, die Hartz IV bezogen, Leistungen aus dem Bildungspaket. Das sind gerade mal 28 Prozent von 2,5 Millionen Kindern aus Hartz-IV-Familien. Die Studie heißt „Verschlossene Türen. Zu Einkommensungleichheit und Teilhabe bei Kindern und Jugendlichen“ und kann im Internet nachgelesen werden.

Informationen durch die Stadt

Die Stadt Jena hat ihre Informationen auf ihrer Internetseite aktualisiert. Dazu geht man auf die Rubrik „#service“ und gibt bei Dienstleistungen das Stichwort „Bildung“ ein. Die notwendigen Formulare stehen dort zum Download zur Verfügung. Wichtig für Mütter und Väter, die beim Jobcenter gemeldet sind: Außer für die Lernförderung gelten alle Leistungen als mitbeantragt, wenn ein Bescheid vorliegt. So können Leistungen zum Beispiel auch rückwirkend gewährt werden.

Beate Jonscher

Inhalt	Seite
Informationen zu Hartz IV	
Beratung /Aktuelles	2 - 3
Die Jenaer Sprachverwender, Neue Texte der Autorengruppe	4 - 6
Kulturpass - Angebote	7 - 12
Das UmsonstHaus	12



V.i.Si.d.P.: Menschen ohne bezahlte
Beschäftigung – Hilfe & Selbsthilfe e.V.
Saalbahnhofstraße 15a • 07743 Jena

• Tel.: 03641 / 384364

E-Mail: info@mobb-jena.de
Internet: www.mobb-jena.de

Hartz IV

Information - Beratung - Begleitung

Der MobB e.V. bietet eine kostenlose Hartz IV - Beratung an. Die Jenaer Rechtsanwälte Manuela Voigt und Thomas Stamm, die Stadträtin Dr. Beate Jonscher (LINKE) und weitere kompetente Personen sind hierfür ehrenamtlich tätig.

Beratungszeiten

Montag	13.00 – 16.30 Uhr (RAin Manuela Voigt, Dr. Beate Jonscher)
Mittwoch	15.30 – 17.30 Uhr (ksk Jena)
Donnerstag	14.00 – 16.00 Uhr (RA Thomas Stamm, Johannisstraße 12)

Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Aus der Rechtsprechung

Entscheidungen zur Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)

Bundessozialgericht in Kassel, Urteil vom 11.07.2019, Az. B 14 AS 23/18 R

Wenn Paare sich trennen, sind die Kinder oft die Leidtragenden. Immer mehr Eltern entscheiden sich für ein geteiltes Sorgerecht und das damit verbundene Wechselmodell. Das BSG hat diese Form der gleich geteilten Kinderbetreuung mit einem Urteil unterstützt. Denn Eltern im Hartz IV Bezug steht bei Anwendung des Wechselmodells jetzt nicht nur der hälftige Alleinerziehenden Mehrbedarf zu, sondern das Jobcenter muss die Kinder auch bei Berechnung der Unterkunftskosten in beiden Haushalten berücksichtigen.

Fall: Ein getrenntlebender Hartz IV Empfänger betreut mit seiner ebenfalls von Hartz IV lebenden Ex-Frau im wöchentlichen Wechsel die gemeinsamen zwei Söhne. Er beantragt beim Jobcenter Görlitz den hälftigen Mehrbedarf für Alleinerziehende. Dieser steht dem Elternteil zu, bei welchem das Kind bzw. die Kinder überwiegend leben, wobei sich die Höhe der Leistung nach Anzahl und Alter der be-

treuenden Kinder richtet. Dieser darf nicht mehr als 60 Prozent des Regelbedarfs betragen. Damit ergibt sich für 2019 eine Höchstgrenze von 254,40 Euro.

Das Jobcenter lehnt den Antrag des Familienvaters jedoch ab, da kein höherer Aufwand für Alleinerziehung bestehe. Außerdem beklagt das Jobcenter Görlitz, dass kein Nachweis vorliege, welcher einen tatsächlich angefallenen Mehrbedarf begründen würde. Zudem wurde darum gestritten, ob die Kinder jeweils bei den Unterkunftskosten berücksichtigt werden und folglich Anspruch auf höhere Leistungen bestehe. Denn nach geltendem Recht bestand nur Anspruch auf Kostenübernahme für das Elternteil, bei welchem das Kind seinen Lebensmittelpunkt hat.

Urteil: Bei gleich aufgeteilter Kinderbetreuung kann der Lebensmittelpunkt des Kindes nicht bestimmt werden. Aus diesem Grund steht es getrennt lebenden Eltern bei Anwendung des Wechselmodells im Wochenrhythmus zu, den [Mehrbedarf für Alleinerziehende](#) zu beantragen. Außerdem handele es sich dabei um eine pauschale Leistung, für welche per Gesetz keine Vorlage von Nachweisen vorgesehen sei.

Das BSG entschied auch bezüglich der Unterkunftskosten gegen das Jobcenter. Zwar müsse das Jobcenter Kinder normalerweise nur für die Unterkunft berücksichtigen, in welcher es sich überwiegend aufhält. Da dieses beim Wechselmodell jedoch nicht bestimmt werden kann, muss das Jobcenter ab sofort nach „Köpfen“ und mit Einrechnung des Kinders/Kinder für jeweils beide Unterkünfte zahlen. www.hartzIV.org

Bundessozialgericht, Urteil vom 11. Juli 2019, Aktenzeichen B 14 AS 51/18 R.

Antrag außerhalb der Öffnungszeiten

Der Kläger hatte Ende Januar 2015 bemerkt, dass sein Lohn nicht auf dem Konto eingegangen war. Daher stellte er am Freitag, 30. Januar 2015, einen Antrag auf Hartz IV und verschickte ihn um 20 Uhr per E-Mail. Dabei ging es ihm um die Existenzsicherung für seine Familie. Der Lohn wurde im Folge Monat zwar nachgezahlt, doch ab März war der Mann arbeitslos.

Da seitens des Bonner Jobcenters keine Rückmeldung zu seinem Hartz IV Antrag kam, hakte der Betroffene am 4. März 2015 nach. Das Ergebnis: Die Hilfeleistungen wurden ab März, nicht aber für den Monat Januar bewilligt. Entscheidend dafür, ab wann Arbeitslosengeld II gezahlt werde, sei der Zugang, so das Jobcenter. Und da die E-Mail außerhalb der Geschäftszeiten verschickt worden sei, habe man sie erst im Folgemonat bemerkt.

Diese Begründung lehnten die Richter in Kassel ab. Sie betonten, dass der Mann auch für den Monat Januar Anspruch auf Arbeitslosengeld II habe. Denn der Zugang des Hartz IV Antrags wirke auf den Monatsersten zurück. Im konkreten Fall und da die Behörde die Möglichkeit bereithalte, Anträge auch per E-Mail entgegenzunehmen, sei die Nachricht pünktlich zum Monatsende im „Macht- oder Willensbereich“ des Jobcenters gewesen.

Der Mann habe eine entsprechende Sendebestätigung vorgelegt. Und auch wenn E-Mails beim Jobcenter nach sechs Monaten gelöscht werden und daher kein Zugriff mehr auf die Nachricht besteht: Spätestens nach dem Hinweis im März hätte das Jobcenter dem Fall nachgehen müssen, so das Bundessozialgericht. www.hartzIV.org

Sozialgericht Köln, Urteil vom 29.05.2019, Az.: S 40 AS 352/19

Eigenanteil für Schulbücher

Eltern müssen vielerorts einen Eigenanteil für Schulbücher zahlen – in NRW können Eigenanteile sogar bis 234 Euro hoch gehen. Geklagt hatten Eltern mit Hartz IV Bezug, für welche die Zahlung von 24 Euro Eigenanteil für Schulbücher verweigert wurde.

In dem vorliegenden Fall hat die Familie die Übernahme der Kosten beim zuständigen Jobcenter Rhein-Sieg beantragt, welche dies jedoch ablehnte. Die Begründung: Der strittige Betrag sei keine Leistung für Bildung und Teilhabe und somit nicht von der [Schulbedarfszuschuss des 28 Abs. 3 SGB II](#) erfasst. Laut Jobcenter müsse die Familie den Betrag aus dem monatlichen Regelbedarf abstottern.

Das Sozialgericht Köln stellt sich schließlich auf die Seite der Familie und erklärt die Kosten als Mehrbedarf nach § 21 Abs. 6 SGB II auf Zuschussbasis. Eltern in NRW können jetzt bis spätestens Januar des jeweiligen Vorjahres Anspruch geltend machen.

Entsprechende Nachweise müssen durch Quittungen und Schulträgerbescheinigungen erbracht werden. Betroffene Eltern aus anderen Bundesländern können mit Verweis auf das Urteil einen Antrag auf Kostenübernahme bei ihrem zuständigen Jobcenter stellen. Zuvor sollte jedoch geprüft werden, ob in dem Bundesland generell ein Eigenanteil für Schulbücher gilt.

SG Braunschweig, Az: 52 AS 1446/18

Jobcenter lehnt Antrag auf Übernahme der Umzugskosten ab

Der Fall: Ein Mann und seine Partnerin fühlten sich in ihrer Wohnsituation von einer benachbarten Großfamilie gestört, welche die direkte Nachbarschaft laut Kläger vermüllt und die Menschen vor Ort bedroht habe. Zudem litt das Paar unter der starken Lärmbelästigung, welche durch die Familie ausgelöst wurden sei. Zwar wendeten sich die verzweifelten Hartz IV Empfänger an den Vermieter der Familie, jedoch konnte dieser nicht zur Lösung der Situation beitragen. Somit entschied sich das Paar schließlich aus der Wohnung auszuziehen.

Bereits vor dem Umzug hatte der Mann das zuständige Jobcenter rechtzeitig um Kostenübernahme gebeten, jedoch wurde sein Antrag abgelehnt. Da das Paar es nicht mehr länger in der Nachbarschaft aushielt, zog es auf eigene Kosten um. Ein erneuter Antrag auf Übernahme der Umzugskosten lehnte das Jobcenter ebenfalls ab.

SG Braunschweig verurteilt Jobcenter zur rückwirkenden Kostenübernahme

Mit der Entscheidung gab sich der hilfebedürftige Mann jedoch nicht zufrieden und reichte Klage beim Sozialgericht Braunschweig ein, welches das Jobcenter zur rückwirkenden Zahlung der Umzugskosten verurteilte (SG Braunschweig, Az: 52 AS 1446/18) Soweit Betroffene also einen nachvollziehbaren Grund für einen Umzug haben und die Kosten der Unterkunft für die neue Wohnung als angemessen erachtet werden, ist eine Kostenübernahme somit ggf. auch rückwirkend möglich. Andernfalls müssen Umzugskosten und höhere Mietkosten aus eigener Tasche gezahlt werden.

Der Braunschweiger Fall kann zukünftig wegweisend für ähnliche Fälle sein. www.hartzIV.org



Die Jenaer Sprachverwender

Die Autorengruppe trifft sich regelmäßig am 1. Montag im Monat bei IKOS, Kastanienstraße 11 und am 3. Montag im Monat im „Treff Immergrün“, Camburger Straße 73, jeweils um 15:00 Uhr.

Wenn Sie Gedichte oder Geschichten schreiben und sich gern mit anderen Hobbyautoren darüber austauschen möchten, dann sind Sie bei den Jenaer Sprachverwendern herzlich willkommen.

Ansprechpartnerin ist Silvia Köster.

Heidrun Wolfram

Hauptsache Schokolade

Ich hatte eine glückliche Kindheit.

Allerdings hatte ich meistens keine Schokolade und niemals die sogenannte West-Schokolade, die ja noch viel besser schmeckte als die in der DDR hergestellte Ost-Schokolade. Ohne West-Verwandtschaft gab es nun mal keine West-Schokolade, und ohne Taschengeld gab es sogar die sogenannte Ost-Schokolade nur zu besonderen Anlässen wie Ostern, Weihnachten oder zu einem Geburtstag.

Alle Mitschüler, also auch alle meine Freundinnen bekamen Taschengeld. Sie konnten sich dafür hin und wieder ein Eis für 20 oder 30 Pfennige kaufen, Kokosflocken, Zuckerstangen, Süßtafeln und ab und zu die doch verhältnismäßig teure Vollmilchschokolade.

Alle Mitschüler, also auch alle meine Freundinnen bekamen Taschengeld. Sie konnten sich dafür hin und wieder ein Eis für 20 oder 30 Pfennige kaufen, Kokosflocken, Zuckerstangen, Süßtafeln und ab und zu die doch verhältnismäßig teure Vollmilchschokolade.

Zum Glück hatte ich eine Leidensgenossin, meine nur um ein reichliches Jahr jüngere Schwester. So sammelten wir gemeinsam leere Flaschen und Gläser, die wir weit transportieren mussten zur Annahmestelle. Es gab pro Glas 5 Pfennige, aber für einige Gläser bekamen wir gar nichts! Für eine Art Hungerlohn hatten wir also die weite Strecke in Kauf genommen, nur um uns mal eine Süßtafel kaufen zu können, die deutlich billiger war als die eigentliche DDR-Schokolade. So eine Schlagersüßtafel kostete nur 80 Pfennige für ganze 100 Gramm! Wir aßen sie mit Genuss, als wäre es die teuerste Schokolade. So einfach sind Kinder manchmal glücklich zu machen. Einen Kompromiss stellten auch die Puffreis-Tafeln von Argenta dar. Sie kosteten eine Mark, das war ab und zu erschwinglich, allerdings hatten sie nur 50 Gramm Inhalt. Dafür gab es auf dem Etikett Sammelbilder mit Max und Moritz in Text und Bild, mit verschiedenen Märchen oder Indianern in verschiedenen Darstellungen. Häufig kaufte ich die CRECK-Tafeln, sogenannte Dessert-Tafeln, eine Variante der Süßtafeln. Die Etiketten

enthielten auf der Innenseite Sammelbilder mit Tieren. Wie jedes Kind sammelte ich gern solche Bilder. Außerdem sammelte ich Schokoladentafel-Etiketten. Das hatte uns mal unser Klassenlehrer empfohlen.

Wie ich später von meiner Schwester erfahren habe gab es für uns noch eine weitere Möglichkeit, an etwas Kleingeld zu gelangen. Die nun folgende Darstellung klingt vielleicht etwas makaber, zeigt aber sehr schön, dass es in unserer Familie nicht nur todernst zugeht. Unsere große Wohnung verfügte über etliche große Fenster. Alle diese Fenster waren zusätzlich unterteilt in viele kleine Fensterchen. So gab es Fenster mit 16, andere mit 12 kleinen Fensterscheiben. Man kann sich vorstellen, dass das Putzen solcher vielen kleinen Scheiben deutlich mühsamer und langwieriger war als das Putzen großer einheitlicher Fensterscheiben, wie sie in den meisten Wohnungen heute vorhanden sind. Es klingt also nach Strafarbeit und hat sich auch so angefühlt. Stundenlohn gab es nicht dafür, aber eine überaus lustige Berechnungsgrundlage, wenn wir Kinder uns etwas dazu verdienen wollten. Pro geputzte kleine Scheibe gab es anderthalb Pfennige!

Es wurden ja nie halbe Pfennige ausgezahlt, weil diese mit 12 oder mit 16 multipliziert immer ganze Zahlen ergaben. Wer sich das wohl ausgedacht hat? Wir haben unsere Tante in Verdacht. Sie hatte gern Zahlenspielerien gemacht. Ohne Fleiß kein Preis – Bis zu zwei Schlagersüßtafeln brachte so ein Fensterputz-Einsatz.

Ostern war ein tolles Fest, die Schokoladenhasen wurden aber im Nu aufgefressen. Ein im Haus wohnender Junge hatte so viele Schokoladenhasen, dass er uns einige davon schenkte. Da waren wir glücklich. Die ein oder zwei Schokoladentafeln, die es mal zum Geburtstag gab, hielten bei mir nicht mal einen Tag durch. Ich habe sie gierig verschlungen. Meine Schwester war da ganz anders. Sie hat nur wenige Stückchen gegessen und die übrigen aufgespart, damit sie lange etwas davon hat. Ich konnte aber einfach nicht genug bekommen und schlich stundenlang um meine Schwester herum: „Gibst du mir ein Stückchen Schokolade?“ Ich habe ihr alles Mögliche versprochen, was ich dafür tun würde. Ich hätte alles getan für so ein kleines Stückchen Schokolade. So hätte ich auch ihre Dienste übernommen wie zum Beispiel Schuhputzdienst, Treppenreinigung oder die Reinigung unseres gemeinsamen Kinderzimmers, je nachdem, womit sie gerade dran war. Doch seltsam: Meine Schwester reagierte nicht

auf meine unverhältnismäßigen Versprechungen, als säße sie auf ihren Ohren.

Als ich mich einmal mutig aufraffte und meine Mutti fragte, ob ich etwas Taschengeld bekommen könnte – andere bekämen ja auch etwas – erhielt ich zur Antwort: „Du bekommst zu Hause alles, was du brauchst.“ Nur Schokolade gehörte bei ihr nicht in einem normalen Maß dazu. Wusste sie wirklich was ich brauchte? Ich frage mich heute noch, ob das eine so tolle pädagogische Maßnahme war, meine Eltern waren Lehrer und sollten sich mit Pädagogik ausgekannt haben. Pädagogik hin oder her, es gab keine logische Erklärung. Unsere Schulnoten konnten nicht der Grund dafür sein. Schlechtere Schüler bekamen nämlich Taschengeld.

Meine Schwester erzählte mir später, dass sie damals eine Schulfreundin zu ihrer Geburtstagsfeier besucht hat, sie hatte aber kein Geld für ein Geburtstagsgeschenk. Da gab ihr die Oma eine eingewickelte Schokoladentafel mit. Die Freundin soll wohl sehr enttäuscht ausgesehen haben, sie hatte etwas anderes erwartet. Schokolade hatte wohl nur in unserer Familie einen so unnatürlich erhöhten Stellenwert.

Wenn ich dann mal etwas Kleingeld gespart hatte, kaufte ich mir die billigsten Varianten der Vollmilchschokolade, die nur 2,40 Mark (DDR-Geld) kosteten, so z.B Vollmilchschokolade mit Sultaninen und Nüssen oder die Nugat-Variante. Normale Vollmilchschokolade kostete 2,80 Mark oder sogar 3,85 Mark das war mir einfach zu teuer.

Als dann die Wende kam, erhielten wir 100 DM Begrüßungsgeld. Ich habe nicht lange überlegt und mir Unmengen West-Schokolade gekauft! Natürlich bekamen meine Kinder einen ordentlichen Anteil davon, aber mein Magen war so Schokoladenhungrig, dass nach kurzer Zeit nichts mehr von meinem Anteil der schmackhaften braunen Masse übrig war.

Von nun an konnte ich mir endlich selbst West-Schokolade kaufen und die vielen Sorten ausprobieren. Sie waren auch noch billig zu bekommen, verdammt lecker waren sie, und ich lebte wie die Made im Speck – Entschuldigung - in der Schokolade natürlich.

Es folgten viele gute Schokoladenjahre. Meine Favoriten waren zunächst Sarotti und Milka in allen erdenklichen Vollmilchvarianten. Ich probierte noch viele weitere Sorten, bis ich in der feinen Welt der Lindt-Schokolade landete. Die Schokolade zerfloss in meinem Gaumen so wie die Jahre dahinschmolzen.

Doch dann hatte ich das Empfinden, dass die Qualität der Schokolade nachließ. Einige Sorten schmeckten mir nicht mehr, die meisten waren mir plötzlich zu süß und zu hart. Was war geschehen? Ich konnte es mir nicht erklären. Von nun an kaufte ich nur noch ausgewählte Sorten. Einiges blieb zu Hause ungegessen liegen. Manchmal bekam ich Schokolade geschenkt, die nicht meinem Ge-

schmack entsprach oder eine von meinen bisherigen Favoriten wurde mir plötzlich zu süß und lag nun vergessen in einem Speisekammer-Regal herum. Oft halfen mir meine Besucher dabei, diese Schokolade nicht zu alt werden zu lassen. Aber sogar meine Enkel wurden bereits wählerisch und wussten ganz genau, welche Sorten sie essen wollten.

Und eines Tages geschah es, dass zu meinen Besuchern einmal wieder meine Schwester mit ihrem Ehemann gehörte. Nach dem Abendessen fragte sie mich ganz unerwartet „Hast du Schokolade?“

Das Thema „Schokolade“ hatte in den vergangenen Jahrzehnten zwischen mir und meiner Schwester überhaupt keine Rolle mehr gespielt, als wäre es nicht interessant. Umso überraschter war ich über diese Frage. Meine Schwester fing nun an zu erzählen, damit auch ihr Gatte erfahren konnte, wie es uns beiden in unserer Kindheit ergangen war.

„Wir hatten nie Geld und vor allem keine Schokolade! Das war schrecklich“, hörte ich sie sagen.

„Und nun habe ich immer einen Riesenappetit auf Schokolade.“

Bis heute hatte ich ja gar keine Ahnung, dass sie damals ebenfalls so sehr unter diesem Mangel gelitten hat wie ich. Außerdem hat sie inzwischen genug Geld, um sich jede Wunschsorte zu kaufen.

„Ich habe hier einige Tafeln und Reste liegen, weiß aber nicht, ob du diese Sorten magst“, bemerkte ich. Aber meine Schwester antwortete: „Das ist ganz egal – Hauptsache Schokolade!“

Klausdieter Weller

Alltag

Der Alltag ist alltäglich,
Er langweilt mich unsäglich
Und ist mir unerträglich.
Das Einerlei ist kläglich.

Die stete Wiederholung
Von Arbeit und Erholung,
Von Trinken, Schlucken, Kauen,
Von Essen und Verdauen.

Der Alltag ist ein Hin und Her,
Als ob es eine Schaukel wär',
Und täglich spielt dasselbe Stück,
Man kommt voran und fällt zurück.

Man plagt sich ab erheblich,
Und müht sich doch vergeblich.
Die Tat ist unzulänglich
Und der Erfolg vergänglich.

Auch Waschen, Kämmen, Zähneputzen
Sind nur von sehr begrenztem Nutzen,
Sind keine dauerhaften Sachen,
Man muss sie täglich wieder machen.

Man isst und fühlt sich satt,
Wenn man gegessen hat.
Doch kaum regt man die Glieder,
Da kommt der Hunger wieder.

Erfrischt vom Schlaf erhebt man sich
Und setzt sich an den Frühstückstisch.
Bereits nach eines Tages Zeit
Spürt man schon wieder Müdigkeit.

Am Morgen kleidet man sich an,
Damit man aus dem Haus geh'n kann.
Kommt aber abends man nach Haus,
So zieht man sich schon wieder aus.

Wer Arbeit hat, verdient sein Geld,
Das er jedoch nicht lang behält.
Kaum bringt er es zu sich nach Haus,
Gibt er's beim Einkauf wieder aus.

Die Jugend lernt von früh bis spät
In Schule, Universität.
Das Alter hat bei Schlaf und Essen
Das allermeiste schnell vergessen.

Silvia Köster

Die Achtundsechzig

Schmuck sieht sie aus, meine Fassade! Der Cam-
burger Straße zeige ich mich noch immer in alter
Schönheit. Gut, ein paar Ziegelsteine fehlen mitt-
lerweile in meiner imposanten Backsteinwand, aber
das sieht man erst auf dem zweiten Blick. Stolz tra-
ge ich das Schild mit der Nummer 68.

Die 68, meine Hausnummer, meine Adresse. Das
Firmenschild, das einst daneben hing, ist weg. Nur
vier Dübel erinnern noch daran.



Foto: Silvia Köster

Camurger Straße 68, das war einst eine be-
kannte Adresse in Jena. Nun gibt es schon lange
keinen Briefkasten mehr an meiner Eingangstür.
Die Postboten fahren achtlos an mir vorbei. Weh-
mütig denke ich an die Zeit zurück, als täglich Berge
von dicken und dünnen Briefen angeliefert wurden.
War das ein Leben! Menschen gingen ein und aus,

Schlosser, Schweißer, Lackierer... Hübsche Sekretä-
rinnen klackerten mit ihren Absatzschuhen über
meinen Fußboden, um die Post aus dem Briefkasten
zu holen. Es wurde gelacht, gescherzt, die Arbeiter
waren stolz auf ihre Erzeugnisse. Die unterschied-
lichsten Apparate, nicht rostende Tanks oder diver-
se Geräte aus Edelstahl rollten täglich durch meine
Tür. Der Geruch von Kühlmittel und Öl flirtete mit
dem Duft des Parfüms der Sekretärinnen.

Nun stehe ich leer. Keiner scheint sich mehr für
mich zu interessieren. Besucht werde ich nur noch
hin und wieder von einigen Ratten und Mäusen.

Irgendein Witzbold hat meine südliche Seiten-
wand verputzt und rosa angemalt. Schweinchenro-
sa. Das tut so weh! Die Farbe dringt mir bis ins Herz
und raubt mir den Atem.

In mir ist so viel Platz, warum nutzt den keiner?
Vieles würde ich ertragen: Sogar Diskomusik oder
Ballwürfe an meine Innenwände oder lautstarke
Kinderspiele! Streicht von mir aus meine Innen-
wände rosa. Innen würde mich die Farbe nicht stö-
ren!

Aber öffnet endlich wieder meine Türen! Denn
wenn kein Leben in mir ist, muss auch ich sterben.

Margit Ursula

Ein Häusel in Nord

An des tristen Straßen Rande
steht ein Häusel – welche Schande -
öde sind der Fenster Rahmen.
Vorbei die Zeit, da Gäste kamen.

Zwei Hufeisen sind an der Tür -
doch kein Kinderlachen hier.
Trockne Blumen im vorderen Garten,
die vergebens auf pflegende Hände warten.

Kein Fuß betritt die Schwelle.
Kein Schritt eilet mehr schnelle.
Vergessen und verlassen
steht das Haus in der breiten Gassen.

Vorbei das Leben der Jahrzehnte,
als mancher sich hier glücklich wähnte.
Nun nagt daran der Zahn der Zeit.
Nur noch bald der Abriss bleibt.

„Ach“, sagt mir 'ne gute Fee,
„nimm deine Freunde und dann geh
mit dem Schlüssel in der Hand,
macht's als Kulturhaus stadtbekannt.“

Doch nun, wies geht auf dieser Welt:
der Stadt, der fehlt dazu das Geld.
Und so wird es leider sein:
lebendiges Treiben im Häusel -
ein Traum allein.



Kulturpass



Der Kulturpass ist für Bürger*innen aus Jena gedacht, die am kulturellen Leben der Stadt teilhaben möchten und nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügen. Auf diese Art wird der kostenfreie Zugang zu ausgewählten Kultureinrichtungen und Veranstaltungen in Jena ermöglicht. Der Kulturpass wird durch den MobB e.V. ausgestellt. Voraussetzung ist u.a. eine gültige „JenaBonus“ Card.

Die **Ausgabe der Pässe** erfolgt nur persönlich in den Vereinsräumen.

Anmeldung für Veranstaltungen per

Tel.: 03641 / 38 43 64,

E-Mail: kultur@mobb-jena.de

Bürozeiten sind:

Mo. / Di. / Mi. von 10:00 bis 12:00 Uhr

Donnerstag von 17:00 bis 19:00 Uhr

Ansprechpartnerin ist **Manuela Voigt**.

Hier ist eine Auswahl an Veranstaltungen unserer Vertragspartner, die mit dem Kulturpass besucht werden können:

Philharmonie



Oktober

Mittwoch, 09.10.19 / 20:00 / Volksbad
Six Continents № 1
Gaby Moreno & Band
Tobias Deutschmann

Sonntag, 13.10.19 / 15:00 / Volkshaus
Kaffeekonzert № 2
Souvenirs de France, Judith Kubitz

Sonntag, 13.10.19 / 11:00 / Rathausdiele
Kammerkonzert № 1
Beethoven-Zyklus Konzert I
Tauber quartett

Mittwoch, 16.10.19 / 17:30 / Volkshaus
Oberlichtsaal
Philharmonischer Salon № 1
Marius Sima, Violine

Freitag, 18.10.19 / 20:00 / Volkshaus
Freitagskonzert № 1
Enescu, Rachmaninow, Stanford, Gershwin

November

Sonntag, 03.11.19 / 15:00 / LISA
Stadtteilkonzert Lobeda № 1
Beethoven-Zyklus Konzert I
tauber quartett

Sonntag, 03.11.19 / 14:00 / Stadtkirche
Festkantate „An Jena“
30 Jahre Friedliche Revolution
Ludger Vollmer

Dienstag 05.11.2019 20:00 Uhr /Kassablanca
Black Box № 1
Neue Musik im Kassa

Donnerstag, 07.11.19 / 20:00 / Volkshaus
Donnerstagskonzert № 2
Mahler-Scartazzini Zyklus III

Sonntag, 10.11.19 / 11:00 / Rathausdiele
Kammerkonzert № 2
Boccerini, Penderecki, Dvorák
Streichqintett

Sonntag, 10.11.19 / 15:00 / GS Galileo Winzerla
Stadtteilkonzert Winzerla № 1
„Ein Sommernachtstraum“ Mendelssohn

Montag, 11.11.19 / 20:00 / TRAFÖ
Philharmonie trifft Jazz
Uriel Herman Quartet, Simon Gaudenz

Sonntag, 17.11.19 / 11:00/ 17:00/ Volkshaus
DER KLANG VON JENA
Sonntagskonzert № 1
Schostakowitsch, Haydn, Zimmermann

Sonntag, 24.11.19 / 11:00 / Rathausdiele
Kammerkonzert № 3
„Ein Sommernachtstraum“ Mendelssohn

Mittwoch, 27.11.19 / 18:15 / Volkshaus
360 ° № 1
Walton: Violinenkonzert

Freitag, 29.11.19 / 20:00 / Volkshaus
Freitagskonzert № 2
Walton, Delius, Elgar

Dezember

Dienstag, 10.12.19 / 20:00 / Volksbad
Six Continents № 2
Manu Delago Quartett
Tobias Deutschmann

Mittwoch, 18.12.19 / 17:30 / Volkshaus,
Oberlichtsaal
Philharmonischer Salon № 2
Lise de la Salle im Gespräch

Donnerstag, 19.12.19 / 20:00 / Volkshaus
Donnerstagskonzert № 3
Bach, Mozart, Barber

Mittwoch, 25.12.19 / 17:00 / Volkshaus
Weihnachtskonzert
Mozart, Nicolai, Tschaikowski

Dienstag, 31.12.19 / 19:00 / Volkshaus
Silvesterkonzert
Schostakowitsch, Milhaud. Anderson u.a.

Quelle: www.jenaer-philharmonie.de

Volkshaus



Oktober

Mittwoch, 23.10.19 / 20:00
Jan Garbarek Group Featuring Trilok Gurtu
Jan Garbarek, Saxophon

November

Donnerstag, 14.11.19 / 20:00
Till Brönner & Dieter Ilg
Duo, live

Samstag, 23.11.19 / 20:00
Rainald Grebe
Elfenbeinkonzert

Dezember

Donnerstag, 05.12.19 / 19:00
Schwanensee
Russisches Ballett Moskau

Sonntag, 08.12.19 / 16:00
Uwe Steimle
Comedy & Kabarett

Quelle: www.volkshaus-jena.de

Volkshaus



Oktober

Montag, 07.10.19 / 20:00
„Wallis Bird
"New Moon"-Tour 2019

Dienstag, 29.10.19 / 20:00
Mrs. Greenbird
Dark Waters – Tour 2019

November

Mittwoch, 13.11.19 / 20:00
DOTA
Die Freiheit – Tour 2019

Freitag, 15.11.19 / 20:00
Felix Meyer & project ile
Die im Dunkeln hört man doch – Tour 2019

Donnerstag, 21.11.19 / 20:00
Quadro Nuevo
Flying Carpet

Samstag, 30.11.19 / 20:00
Nils Wülker & Arne Jansen
Closer – Duo Tour 2019

Dezember

Donnerstag, 12.12.19 / 20:00
Kaiser Quartett
Four Kings – one Kaiser! Streichquartett Hamburg

Quelle: www.volksbad-jena.de

Sinfonieorchester Carl Zeiss e. V.

Oktober

Sonntag, 27.10.19 / 17:00/Volkshaus
„Herbstkonzert“

Dezember

Sonntag, 22.12.19 / 17:00/Volkshaus
„Meine schönste Melodie“
Traditionelles Weihnachtskonzert

Quelle: www.zeiss-orchester.de

Theaterhaus



Oktober

Samstag, 19.10.19 / 20:00/Hauptbühne
“Wo ist das Theater“
Schauspiel

Donnerstag, 24.10.19 / 20:00/Hauptbühne
“Thüringen Megamix“
Schauspiel

Freitag, 25.10.19 / 20:00/Hauptbühne
“Thüringen Megamix“
Schauspiel

Samstag, 26.10.19/ 20:00/Hauptbühne
"Thüringen Megamix"
Schauspiel

Mittwoch, 30.10.19/ 20:00/Probephühne
"Damenwahl"
Schauspiel

November

Freitag, 01.11.19/ 20:00/Probephühne
"Damenwahl"
Schauspiel

Samstag, 02.11.19/ 20:00/Malsaal
"alien[n]ation"
Schauspiel

Samstag, 23.11.19/ 20:00/Probephühne
"Deutschkurs"
Schauspiel

Donnerstag, 28.11.19/ 20:00/Hauptbühne
Geht das schon wieder los-White Male Privilege
Schauspiel

Freitag, 29.11.19/ 19:00/Hauptbühne
Geht das schon wieder los-White Male Privilege
Schauspiel

Samstag, 30.11.19/ 20:00/Hauptbühne
Geht das schon wieder los-White Male Privilege
Schauspiel

Quelle: www.theaterhaus-jena.de

Cosmic Dawn



Oktober

Samstag, 20.10.19/20:00
Jazzdialoge & Klein! Multimediale Bauhausperformance

Dienstag, 22.10.19/20:30
Big Business & Blacksmoker

Donnerstag, 24.10.19/20:45
Junior Kelly & Jahbar I ft. The Fireman Crew

Freitag, 25.10.19/22:00
Dikanda

November

Samstag, 02.11.19/21:00
Dätcha Mandala & Psilocibina

Samstag, 09.11.19/21:00
The Nu[h]ussel Orchestra

Freitag, 15.11.19/20:00
Stephan-Max-Wirth Experience -
„dada - Republic!“

Freitag, 22.11.19/21:00
Nik Bärtsch`s Ronin

Dezember

Freitag, 06.12.19/22:00
ajan

Samstag, 07.12.19/21:00
Kaleidobolt

Samstag, 14.12.19/20:00
Magnificent Music X-Mas Night
Wucan - Hardrock aus Dresden

Quelle: www.cosmic-dawn.de

In`s Netz e. V.
TRAFO



Oktober

Mittwoch, 16.10.19, 20:00
Like Lovers
Jan Kerscher

Donnerstag, 17.10.19, 20:00
Ahmed AG Kaedy
Tuareg-Folk

November

Freitag, 01.11.19, 19:00
Noam Vazana - 18 Aliyot
Feier des bunten, multikulturellen Zusammenlebens in Israel

Donnerstag, 07.11.19, 19:30
DRAW A LINE / MY FIRST PIANO
Malakoff Kowalski

Dienstag, 12.11.19, 20:00
FAGELLE

Sonntag, 17.11.19, 16:30
Mdou Moctar

Dienstag, 26.11.19, 20:00
Stefanie Schrank

Dezember

Montag, 13.12.19, 20:00
Andreas Dorau

Freitag, 17.12.19, 20:00
Hania Rani

Quelle: www.10000volt.de
Quelle: www.ins-netz-ev.de



Oktober

Mittwoch, 02.10.19/20:00

Lyrik & Musik im Kunstverein.
Mit Robert Sorg, Max Sessner, Oliver Jahn und
Anoush Seferian
Jenaer Kunstverein

Dienstag, 22.10.19/19:30

Die Gunst des Augenblicks - Andreas Altmann
Schillers Gartenhaus Jena

Donnerstag, 24.10.19/19:30

Ines Geipel
„Umkämpfte Zone.
Mein Bruder, der Osten und der Hass“
Ernst-Abbe-Bücherei, Carl-Zeiss-Platz 10, Hörsaal

Sonntag, 27.10.19/19:30

Isabel Bogdan: „Laufen“
Ernst-Abbe-Bücherei, Carl-Zeiss-Platz 10, Hörsaal

Montag, 28.10.19/19:30

Fußball und Theater.
Thomas Thieme und Frank Quilitzsch
treffen die Jenaer Trainerlegende Hans Meyer
Volksbad Jena

Dienstag, 29.10.19/19:00

Südosteuropa – Abend.
Rezeption der bulgarischen Literatur
in Griechenland,
mit Schwerpunkt Georgi Gospodinov
FSU, Raum 301, Ernst-Abbe-Platz 8
(Eintritt frei, keine Anmeldung nötig)

Mittwoch, 30.10.19/19:30

Schottlands unheimliche Sagen.
Erzählt auf Scots und Deutsch
von Pat Lee und M. Kruppe
Kleines Glashaus im Paradies Jena

November

Samstag, 02.11.2019/19:30

David Wagner liest „Der vergessliche Riese“
Ernst-Abbe-Bücherei, Carl-Zeiss-Platz 10, Hörsaal

Montag, 04.11.2019/19:30

Daniela Krien liest „Die Liebe im Ernstfall“
Ernst-Abbe-Bücherei, Carl-Zeiss-Platz 10, Hörsaal

Montag, 04.11.2019/19:30

Die Gunst des Augenblicks - Marcel Beyer
Schillers Gartenhaus Jena

Montag, 04.11.2019/19:30

Vom Atem der Städte.
Literatur und Jazz im Bauhaus-Jahr.
Mit Japanic, Manuela Stüßer, Pina Bergemann
und André Hinderlich
Mensa Philosophenweg Jena

Dienstag, 05.11.2019/19:30

**Emilia Smechowski: „Rückkehr nach Polen.
Expeditionen in mein Heimatland“**
Mensa Philosophenweg Jena
(Eintritt frei, keine Anmeldung nötig)

Dienstag, 05.11.19/20:00

Stefan Orth „Couchsurfing in China“
Volksbad Jena
(Eintritt frei, keine Anmeldung nötig)

Mittwoch, 06.11.19/19:30

Jaroslav Rudiš: "Winterbergs letzte Reise"
Villa Rosenthal Jena

Donnerstag, 07.11.2019/19:30

**Ulrike Müller "Bauhaus - Frauen.
Meisterinnen in Kunst, Handwerk und Design"**
Ernst-Abbe-Bücherei, Carl-Zeiss-Platz 10, Hörsaal

Mittwoch, 13.11.2019/19:30

**Ulrike Müller "Bauhaus - Frauen.
Saša Stanišić: "HERKUNFT"**
Ernst-Abbe-Bücherei, Carl-Zeiss-Platz 10, Hörsaal
(Eintritt frei, keine Anmeldung nötig)

Donnerstag, 14.11.2019/19:30

Max Annas „Morduntersuchungskommission“
Ernst-Abbe-Bücherei, Carl-Zeiss-Platz 10, Hörsaal

Mittwoch, 20.11.19/20:15

Lesung und Gespräch
mit der Illustratorin Kat Menschik:
„Die Puppe im Gras. Norwegische Märchen“
Thalia Universitätsbuchhandlung Jena

Donnerstag, 21.11.19/17:00

NARRARE
Eröffnung des 2. Erzählkunstfestivals
Geschichten am Feuer
V-Loch, Jena
(Eintritt frei, keine Anmeldung nötig)

Donnerstag, 21.11.19/19:30

NARRARE
internationales Festival für Erzählkunst
Café Immergün, Jena

Sonntag, 24.11.19 /11:00

Abenteuer auf hoher See
Imaginata Tonhalle Jena

Dezember

Dienstag, 03.12.19/19:30
Die Gunst des Augenblicks - Thomas Stangl
Schillers Gartenhaus Jena

Freitag, 13.12.19/19:30
„Liebestöpel“. Lesekonzert
mit Peter Wawerzinek und Lukas Rauchstein
Villa Rosenthal Jena

Quelle: www lesezeichen-ev.de

Kunstsammlung Jena

01.09.2019 - 17.11.2019
„Das stärkste, was Morgen heute bietet.“
Der Sturm in Jena
Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafik und Skulpturen

Quelle: www.kunstsammlung.jena.de

Romantikerhaus Jena

14. Juli bis 20. Oktober 2019

„Die F.N. -Schlaufe – Ernstes und Heiteres aus dem Leben des fabelhaften Friedrich Nietzsche“
Thomas Ziegler: Künstlerische Arbeiten eines Rebellen und Romantiker

Quelle: www.romantikerhaus.jena.de

Stadtkirche zu Jena



Dezember

Sonntag, 29.12.19/17:00
Johann Sebastian Bach:
Weihnachts-Oratorium, Kantaten 4 bis 6

Dienstag, 31.12.19/23:00
Orgelmusik zum Jahresausklang
Bach, Boëly u.a.
Eintritt frei
www.kantorei-jena.de

Jazzmeile



Dienstag, 15.10.19/20:00/Cafe Wagner
Luca Sisera Roofers
BAUHAUS100 – Jazzmeile Edition

Samstag, 19.10.19/20:00/Kunstverein Jena
Tal Arditi Solo
BAUHAUS100 trifft JAZZ – White City Jazz

Dienstag, 22.10.19/20:00/Cafe Wagner
Gilad Hekselman Trio
BAUHAUS100 trifft JAZZ – White City Jazz

Sonntag, 03.11.19/20:00/Villa Rosenthal
HELY
Made in Switzerland

Dienstag, 05.11.19/20:00/Mensa Philosophenweg
Vom Atem der Städte. Eine Musikalisch-Literarische Performance im Bauhaus-Jahr
BAUHAUS100-Jazzmeile Edition

Diese Zeitung erscheint in der Regel am Ende eines Quartals und gilt für die folgenden drei Monate. Sie kann kostenfrei im Verein abgeholt werden und steht als PDF Version auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung.



Hilfe – Unterstützung – Spenden

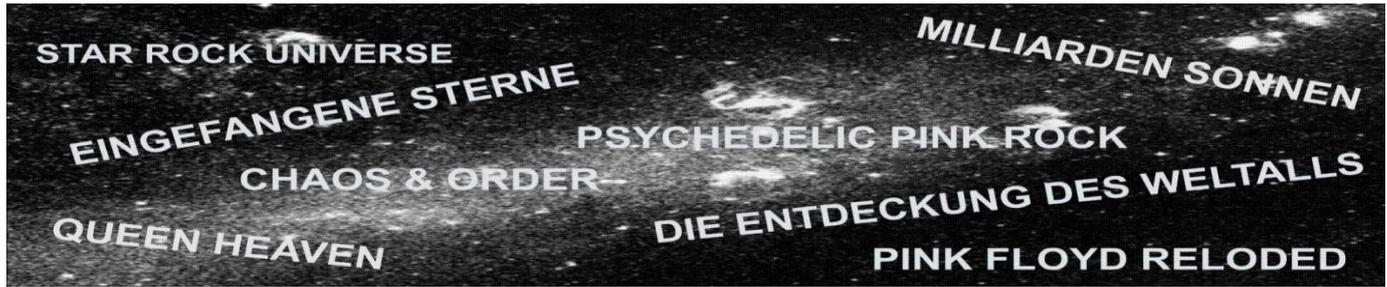
Wenn Sie uns unterstützen wollen, rufen Sie doch einfach bei uns an 03641 / 384364 oder schreiben uns info@mobb-jena.de

Mit einer finanziellen Spende können Sie unsere Arbeit fördern.

Spendenkonto MobB e.V.
IBAN: DE09 8309 4495 0003 1730 03
BIC: GENODEF1ESN
Ethik Bank

Vielen Dank an alle Unterstützer, Spender und Helfer.





Oktober

Milliarden Sonnen
05.10. / 17:30
10.10. / 16:00
19.10. / 19:00
24.10. / 10:00
29.10. / 13:00

Entdeckung des Weltalls
06.10. / 17:30
07.10. / 13:00
12.10. / 11:30
23.10. / 10:00

Queen Heaven
05.10. / 20:00
08.10. / 19:00
14.10. / 16:00
15.10. / 18:30
16.10. / 20:00
18.10. / 20:00
24.10. / 19:00
27.10. / 17:30
31.10. / 19:00

Eingefangene Sterne
20.10. / 16:00
23.10. / 20:00

Star Rock Universe
01.10. / 19:00
04.10. / 19:00
19.10. / 20:00

November

Milliarden Sonnen
09.11. / 19:00
19.11. / 11:30
23.11. / 18:30

Entdeckung des Weltalls
03.11. / 17:30
13.11. / 11:30
21.11. / 10:00
28.11. / 11:30

Queen Heaven
08.11. / 20:00
12.11. / 19:00
16.11. / 20:00
27.11. / 14:00
27.11. / 20:15
28.11. / 20:00

Eingefangene Sterne
13.11. / 20:00
16.11. / 17:30

Star Rock Universe
10.11. / 17:30
29.11. / 20:00

Dezember

Milliarden Sonnen
04.12. / 18:00
11.12. / 10:00
14.12. / 18:30
20.12. / 11:30
26.12. / 19:00
30.12. / 19:00

Entdeckung des Weltalls
18.12. / 11:30
30.12. / 17:30

Queen Heaven
01.12. / 18:30
06.12. / 20:00
10.12. / 18:00
12.12. / 14:30
15.12. / 18:30
19.12. / 18:00
21.12. / 19:00
27.12. / 20:00

Eingefangene Sterne
04.12. / 20:00

Star Rock Universe
07.12. / 17:30
13.12. / 20:00
19.12. / 20:00
27.12. / 17:30
30.12. / 20:00

Änderungen vorbehalten
Quelle: www.planetarium-jena.de



Umsonst(t)raum

Montag 10:00 – 12:00 Uhr
Dienstag 16:00 – 18:00 Uhr
Mittwoch 10:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag 17:00 – 19:00 Uhr
Freitag 10:00 – 12:00 Uhr
(Freitag ohne Kleiderkammer)